Seehaus e. V. (Hrsg.)

Alternative Strafvollzugsmodelle

10 Jahre Strafvollzug in freien Formen in Sachsen

DBH-Materialien Nr. 80

Ökologische und Soziale Landwirtschaft im Strafvollzug (in freien Formen)

Thomas van Elsen und Anne-Gret Pfeifer

1 Soziale Landwirtschaft

"Soziale Landwirtschaft" verbindet landwirtschaftliche Erzeugung mit Sozialer Arbeit und verfolgt soziale, therapeutische und pädagogische Ziele. Sie ermöglicht landwirtschaftsfremden Menschen die Teilhabe an den Tages- und Jahresrhythmen, an Gartenarbeit und der Arbeit mit landwirtschaftlichen Nutztieren. Soziale Landwirtschaft umfasst landwirtschaftliche Betriebe und Gärtnereien, die Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigungen integrieren, Höfe, die eine Perspektive bieten für sozial schwache Menschen, für straffällige oder lernschwache Jugendliche, Drogenkranke, Langzeitarbeitslose und aktive Senioren, Schul- und Kindergartenbauernhöfe und vieles andere mehr. Vorsorge, Inklusion und mehr Lebensqualität sind Aspekte Sozialer Landwirtschaft.¹

Der landwirtschaftliche Betrieb, die Arbeit mit dem Boden, den Pflanzen und Tieren im Jahreslauf und bei Wind und Wetter werden dabei als Gesamtzusammenhang therapeutisch und pädagogisch genutzt. Zentral sind die sinnerfüllte Arbeit und damit verbundene Selbstbestätigung, das Erleben von Wachstums- und Reifeprozessen, die Verantwortungsübernahme für Tiere und das Erleben von ineinandergreifenden Kreisläufen. Die Inklusion landwirtschaftsfremder Menschen kann tiefgreifende Konsequenzen für die betriebliche Ausgestaltung Sozialer Landwirtschaft haben, in der sinnvolle Handar-

¹ Vgl. van Elsen & Kalisch (2008); s. a. Willems (2012.)

beit gefordert wird und an die Fähigkeiten unterschiedlich arbeitsfähiger Menschen angepasst werden muss.²

Ökologisch bewirtschaftete Betriebe eigenen sich in besonderem Maße für die Integration von zunächst landwirtschaftsfremden Personengruppen. Im Vergleich zur konventionellen Landwirtschaft hat der ökologische Landbau den Vorteil, dass auf den vergleichsweise vielfältiger strukturierten Betrieben mehr Handarbeit anfällt und weniger Gefahrenquellen vorhanden sind (etwa durch den Verzicht auf Pestizide).³ In vielen Ländern (etwa Deutschland, Österreich, Italien) gibt es teils schon mehrere Jahrzehnte überwiegend ökologisch wirtschaftende Betriebe, die auf Soziale Arbeit spezialisiert sind und Menschen mit Unterstützungsbedarf in ihr Gesamtkonzept integriert haben. Der Entwicklungsstand Sozialer Landwirtschaft ist in den Ländern Europas unterschiedlich. In den Niederlanden existieren, unterstützt von Politik und Bauernorganisationen, hunderte Zorgboerderijen (Pflegehöfe), auf denen landwirtschaftliche Aktivitäten therapeutischen Zwecken dienen.4 Weiter integrieren viele herkömmlich wirtschaftende Produktionsbetriebe betreute Arbeitsplätze in ihren Betriebsablauf. In Norwegen, wo nur in räumlich begrenzten Gunstlagen landwirtschaftliche Produktion zu Weltmarktpreisen möglich ist, erkannten Politik und Regierung die Potenziale Sozialer Arbeit zur Existenzsicherung landwirtschaftlicher Betriebe.⁵ Staatlicherseits wurde die Diversifizierung landwirtschaftlicher Aktivitäten stark gefördert; es entstanden innovative Projekte zur Integration Langzeitarbeitsloser, für Demenzkranke und im pädagogischen Bereich. In Italien ist der Bio-Anbauverband AIAB stark in der Förderung Sozialer Landwirtschaft engagiert.⁶ Die Agricoltura Sociale wird in Italien vor allem von Kooperativen getragen. Eine sozial motivierte

² Limbrunner & van Elsen (2013).

³ Limbrunner & van Elsen (2013).

⁴ Termaat (2010).

⁵ Haugan et al. (2006).

⁶ Ciaperoni & Ferrante (2006).

Bewegung initiierte die Wiederinbetriebnahme bereits aufgegebener Höfe in marginalen Gebieten. Zahlreiche Gefängnisse unterhalten eigene Gartenbau- und Landwirtschaftsbereiche zur Resozialisierung Strafgefangener. Mittlerweile gibt es eine eigene Gesetzbebung zur Förderung Sozialer Landwirtschaft sowie das 2011 gegründete *Forum Nazionale Agricoltura Sociale*, einen Zusammenschluss von Höfen und Akteuren der Sozialen Landwirtschaft.⁷ In der Schweiz⁸ und Österreich⁹ wird aktuell über verschiedene Projekte die Diversifizierung von Landwirtschaftsbetrieben durch Schaffung von Angeboten im Bereich Green Care gefördert. Hier tritt der Aspekt der Sozialen Arbeit in den Hintergrund, die Übergänge therapeutisch, pädagogisch und touristisch motivierter Aktivitäten werden fließend; es besteht auch kein Schwerpunkt auf ökologischen Wirtschaftsweisen.

Das SoFar-Projekt (2006–2008)¹⁰ ermöglichte umfangreiche Recherchen zur Sozialen Landwirtschaft in Deutschland. Lediglich zwei Bereiche Sozialer Landwirtschaft waren zu Beginn der Untersuchungen gut organisiert und vernetzt: die "Grünen Werkstätten" (Landwirtschaft, Gartenbau oder GaLa-Bau-Arbeitsbereiche von Werkstätten für behinderte Menschen, WfbM) sowie die in der Bundesarbeitsgemeinschaft Lernort Bauernhof (BAGLoB) engagierten Schulbauernhöfe. Weiter haben eine Reihe biologisch-dynamisch wirtschaftender Höfe Sozialtherapie integriert und sind als Lebens- und Arbeitsgemeinschaften organisiert, teils im Rahmen der weltweiten Camphill-Bewegung. Darüber hinaus existierten viele Höfe, die sich speziellen Zielgruppen (Jugendhilfe, Kindergarten, Altenwohnprojekte, Suchthilfe, Langzeitarbeitslose, psychisch kranke Menschen u. a.) zugewendet haben. Im vom deutschen Bundeslandwirtschaftsministerium geförderten Projekt "Soziale Landwirtschaft auf Biobetrieben in Deutschland (2008-2011)" wurde anschließend eine Vielzahl an

⁷ www.forumagricolturasociale.it

⁸ Wydler & Picard (2010).

⁹ Haubenhofer et al. (2012).

¹⁰ Di Iacovo & O'Connor (2009).

Fallbeispielen beschrieben und analysiert, in denen soziale, therapeutische und pädagogische Anliegen im Vordergrund stehen.¹¹

2009 wurde die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft (DASoL) gegründet. Sie versteht sich als Austauschforum für die Vielfalt Sozialer Landwirtschaft und möchte deren weitere Entwicklung fördern, unterstützt die Vernetzung von Einzelinitiativen durch regionale und thematische Netzwerke, bündelt die Interessen der Akteure und bestehender Netzwerke und möchte die Potenziale Sozialer Landwirtschaft sichtbar machen. Darüber hinaus engagiert sich die DASoL in Forschung, Weiterbildung und Qualitätssicherung Sozialer Landwirtschaft. Träger ist der gemeinnützige Verein Petrarca (Europäische Akademie für Landschaftskultur e. V.).

2 Soziale Landwirtschaft im Strafvollzug in Deutschland

Arbeit mit dem Boden, mit Pflanzen und Tieren zur Resozialisierung Strafgefangener: Im Rahmen europäischer Projekte wurden Beispiele in Italien, Finnland, Griechenland, der Türkei und Deutschland besucht. Besichtigt wurde z. B. eine Zierpflanzengärtnerei vor den Toren des Gefängnisses von Kerava in Finnland; im offenen Vollzug betreiben Häftlinge die Gewächshäuser einschließlich des Direktverkaufs der Pflanzen. Beeindruckend war auch das Gefängnis mit Olivenplantage und Gemüsebau in Alanya (Türkei), wo auch tropische Nutzpflanzen unter Glas im offenen Vollzug außerhalb der Gefängnismauern kultiviert werden und den Besuchern stolz kaltgepresstes Olivenöl als Gastgeschenk überreicht wurde.

Während sich in der Literatur zeigt, dass es etwa in Italien ein breites Engagement des Öko-Anbauverbands AIAB in der Sozialen Landwirtschaft im Justizvollzug gibt und mehrere Projekte zur Öko-

¹¹ van Elsen et al. (2010, 2011).

¹² van Elsen (2019).

logisierung der Gefängnislandwirtschaften durchgeführt wurden,¹³ gibt es kaum Quellen über die landwirtschaftliche (bzw. gärtnerische) Arbeit in deutschen Justizvollzugsanstalten. Es besteht noch Forschungsbedarf.

Gefängnisse übernehmen in Bezug auf ihre Zielsetzung eine Doppelrolle, sie sind Orte der Bestrafung, andererseits zielen sie auf die Resozialisierung von Straftätern. Obwohl viele Justizvollzugsanstalten (JVA) sich bereits im Internet nach außen präsentieren oder auch Gefängnisläden, die der Öffentlichkeit zugänglich sind, betreiben, so finden die Arbeit – sowohl der Bediensteten als auch der Gefangenen – vorwiegend im Verborgenen statt. In einer Untersuchung wurde der Frage nachgegangen, welche Formen der landwirtschaftlichen bzw. gärtnerischen Arbeit es in deutschen Gefängnissen gibt. Wie erfolgt sie konkret und welche Bedeutung für die Resozialisierung kann die landwirtschaftliche Arbeit im Justizvollzug haben?

Aufbauend auf einer Literaturrecherche wurde ein teilstandardisierter Fragebogen erstellt, der sich mit Fragen zur Struktur und zur Ausführung des landwirtschaftlichen bzw. gärtnerischen Bereiches an sämtliche ca. 200 JVAs Deutschlands richtete. Von den 80 Rückantworten waren 23 von JVAs mit Landwirtschaft oder Gärtnerei auswertbar.

Die Anstalten, von denen eine Rückmeldung erfolgte (23), haben größtenteils nur kleine landwirtschaftliche Flächen mit einer Größe von unter 10 ha zur Verfügung. Das Spektrum reicht von Grünflächen, die gestaltet werden, über Therapiegärten bis hin zu kleinen Gärtnerei- oder Landwirtschaftsbetrieben. Weiter gibt es Gefängnisse mit angegliederten Höfen von bis zu 200 ha. Bisher wirtschaften die meisten Betriebe konventionell. Es konnte kein Zusammenhang zwischen der Flächengröße und der Anzahl beschäftigter Strafgefangener ermittelt werden. Gut die Hälfte der ermittelten Gefängnisland-

¹³ Ciaperoni (2009).

¹⁴ Neumair & van Elsen (2019).

wirtschaften sind Eigenbetriebe und ansonsten kleine Teilbereiche der Vollzugsanstalt. Betreut werden die Inhaftierten überwiegend von handwerklich ausgebildeten Kräften, während kaum Sozialarbeiter oder ähnliches Personal bei der Arbeitsbetreuung bzw. - begleitung eingesetzt werden. Finanziert werden die landwirtschaftlichen Bereiche durch die Justizvollzugsanstalten, teilweise liefert der Verkauf von Produkten bzw. von erbrachten Dienstleistungen dazu einen Beitrag.

Abgesehen von arbeitstherapeutischen Angeboten bietet Landwirtschaft bzw. Gärtnerei in den Jugendanstalten eher Raum und Platz für eine Ausbildung sowie für erzieherische Angebote; im Erwachsenenvollzug steht sinnvolle Beschäftigung im Vordergrund, aber auch resozialisierende Aspekte der landwirtschaftlichen und gärtnerischen Arbeit.¹⁵

3 Forschungsergebnisse – Was bewirkt Soziale Landwirtschaft in der Arbeit mit Straffälligen?

Miriam Reiners und Sina Endres haben Georg Schulze-Schilddorf, den Betriebsleiter der ökologischen Gefängnis-Landwirtschaft der Justizvollzugsanstalt Rottenburg in Baden-Württemberg besucht und befragt. Die Landwirtschaft gliedert sich dort in zwei räumlich getrennte Betriebsteile: den Hof Maßhalderbuch auf der Schwäbischen Alb und einen weiteren Betriebsteil innerhalb der Anstalt und auf umliegenden Flächen in Rottenburg.

3.1 Wie wirkt die Arbeit in der Landwirtschaft auf die Strafgefangenen?

Wie wirkt nach der Erfahrung des Betriebsleiters der Kontakt zu Tieren und Pflanzen auf die Gefangenen? "Also ich glaube, das ist grundsätzlich so eine Zuwendung zur Arbeit, was wir anders haben als an-

¹⁵ Neumair & van Elsen (2019).

dere, wo wir aber die Menschen auch tiefer erreichen können, seelisch tiefer erreichen können. Wenn man nämlich bei der Geburt dabei ist, da geht es um Leben und Tod und das sind dramatische Momente und wenn jemand noch nie mit so etwas belegt war, das geht schon tief." Die Arbeit mit Lebendigem hat eine andere Qualität als monotone Montagearbeit. Persönliche Entwicklungen werden angestoßen, etwa das Empathievermögen durch die Beziehungsaufnahme und das Übernehmen von Verantwortung für Tiere, "Wir haben jetzt zum Beispiel bei den Gänsen ... da ist der Fuchs zweimal rein, da sind jetzt ... insgesamt 19 Gänse hat der uns da umgebracht und seitdem ist der Gefangene aus eigenem Antrieb ..., sehen Sie den nur noch patrouillieren, der kommt nur schnell und nimmt sein Essen und geht wieder raus und setzt sich dahin und bewacht die Gänse, also, wo ich so denke: Ja, das ist genau das, ja, das ist jetzt das Bild dafür, was ich versucht habe zu beschreiben. Das ist einfach jemand, der seine Arbeit dann ernst nimmt, weil er einfach eine Beziehung dazu hat. Und ich glaube, das kann ich in der Metallverarbeitung einfach nicht erreichen, da hab ich halt fünf Meter Stahl und die zach ich dreimal auseinander und schweiß' irgendwas zusammen ... Das sind Bereiche der Landwirtschaft... Oder wir haben jetzt das Stroh auf dem Acker liegen und müssen das weg pressen, weil das Gewitter hierher zieht, dann muss es unter Dach, dann muss das gehen ... einfach so Sachen die ... die eigentlich uns als Menschen im Naturrhythmus entsprechen würden, die es aber so an andern Stellen gar nicht gibt."

Lob für die Häftlinge fördert deren Selbstbewusstsein. In der praktischen Tätigkeit arbeiten Bedienstete und Gefangene auf Augenhöhe zusammen und verrichten die gleichen Arbeiten: "Alle machen sich dreckig."

Nach Einschätzung des engagierten Betriebsleiters nehmen die Gefangenen aus der Arbeit in der Landwirtschaft viel mit, von einer verbesserten Arbeitsmoral bis hin zu einer positiven persönlichen Entwicklung. Von großer Bedeutung ist die Handarbeit, gerade auf dem zertifizierten Biobetrieb: "Weil wir mehr in dem Bereich sind, wo

Handarbeit möglich ist oder wo man auch Nischen hat, die auch Nischen sind. Das andere ist natürlich auch die Organisationsstruktur finanzieller Art. Ich kann einfach mit Handarbeit im Bio-Bereich mehr erzielen."

3.2 Landwirtschaftliche Arbeit innerhalb und außerhalb der Gefängnismauern

Betriebsleiter Schulze-Schilddorf stuft die Arbeit der Häftlinge hauptsächlich als Arbeitstherapie ein, bei der primär Arbeitsmoral wie Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Ausdauer vermittelt wird. Er überträgt den Gefangenen viel Eigenverantwortung, sie erledigen bestimmte Arbeiten selbstständig. In Maßhalderbuch kümmert sich eine Stallgruppe um das Milchvieh. Weiter erledigt eine Hofgruppe täglich im Betrieb anfallende Reparatur-, Sortier- und Pflegearbeiten.

Im Gemüsebau, den Strafgefangene innerhalb der Anstalt in Rottenburg betreiben, ist die Arbeit der Gefangenen in zwei Teams organisiert. Jedes Team hat einen Insassen als Vorarbeiter, der für die Aufgabeneinteilung und die Überwachung der Arbeit der anderen Gefangenen zuständig ist. Ein Team kümmert sich um die Gewächshäuser, das andere um die Außenbeete. Bewässern, Pflanzen, Ernten und Jäten gehören zu den täglichen Aufgaben.

Auch die Außenflächen werden von den Gefangenen bewirtschaftet. Im Rahmen des gelockerten Vollzugs werden sie morgens zu den Feldern gebracht und zu den Mittagspausen oder nach Beendigung der Arbeitsschichten wieder eingesammelt; eine weitere Beaufsichtigung findet nicht statt.¹⁶

Vergleichbare Konzepte gibt es auch sonst in Europa. Im Gefängnis von Kerava in Finnland betreiben Strafgefangene eine Zierpflanzen-Gärtnerei, die sie unter Anleitung selbst bewirtschaften – bis hin zum Verkauf an Kundschaft, die sich mit Stauden und Blumen versorgt. Im türkischen Mittelmeerort Alanya bewirtschaftet das dortige

¹⁶ Reiners & Endres (2015).

Gefängnis eine große Olivenplantage bis hin zur Herstellung eigenen kaltgepressten Olivenöls. In beiden Fällen halten sich die meist kurz vor ihrer Entlassung stehenden Strafgefangenen nur zum Übernachten innerhalb der Gefängnismauern auf, während sie tagsüber außerhalb der Anstalten landwirtschaftlichen Tätigkeiten nachgehen.

3.3 Die Sicht der Gefangenen

In Rottenburg befragten Sina Endres und Miriam Reiners auch Gefangene, die in der Landwirtschaft arbeiten. "Das ist eigentlich relativ locker. Ich kann mich durch die ganze Anstalt bewegen, wenn ich zum Beispiel Erde holen muss oder so, geh ich auf die andere Seite vom Gefängnis. Hier ist man richtig unbeaufsichtigt im Gegensatz zu woanders." Zusammen mit einem weiteren Insassen hat der Gefangene eine Art Vorarbeiterposition erlangt, in der Aufgaben an Mithäftlinge verteilt, sie in Arbeiten eingewiesen und kontrolliert werden. Dabei sind Mitdenken und Vorausplanung nötig: "Ich hätte gerne noch mehr Leute hier. Schon. Weil gerade bei dem Wetter ist sehr viel Unkraut und mein Arbeitskollege braucht halt viel mehr draußen und ich hab jetzt einen drin, der gießt den ganzen Tag und einen den hab ich halbtags. Und halbtags schicke ich ihn auch raus zu meinem Arbeitskollegen. Ich hätte schon gern noch ein paar Leute, damit ich im Haus noch ein bisschen mehr vorankomme."

Ein weiterer Insasse versorgt in Maßhalderbuch Kälber; Füttern, Misten und die Beobachtung ihres Gesundheitszustandes gehören zu seinen Aufgaben. Ein weiterer Häftling kümmert sich neben dem Melken, dem "Rauslassen und Einfangen", Misten und Füttern der Kühe zusätzlich um die Gänse. Alle befragten Insassen arbeiten gerne in ihren Tätigkeitsfeldern, etwa im Gemüsebau: "Ich interessiere mich auf jeden Fall dafür. Ja, alleine schon die ganzen Pflanzennamen auf Lateinisch, das ist schon echt schwer, aber ist auch schön zu wissen, sag ich ma.(…) Ich lerne auch so die ganze Zeit. Deswegen, also ich hab insgesamt zwei Bücher auf meiner Zelle. Ein Arbeitsheft, mehrere Pflanzenbücher." Weitere Gefangene bezeichnen die Arbeit als Lerneffekt,

ruhigen Ausgleich oder Abwechslung und Erfüllung. "Die Pflanzen bedeuten mir auch viel. Wenn eine kaputt geht, dann denkt man sich, was man falsch gemacht hat, und versucht das dann beim nächsten Mal besser zu machen, das bedeutet mir schon viel." Vier von sechs Insassen, die darüber eine Aussage treffen konnten, stellen eine positive persönliche Veränderung bei sich fest, etwa größere Gelassenheit und Selbstständigkeit. In der Landwirtschaft herrsche ein ganz anderer Umgangston als in anderen Arbeitsbereichen, "nicht so brutal". Wichtig für alle Befragten ist die Wertschätzung ihrer Arbeit durch die Betreuer, aber auch Anerkennung im Kontakt mit Kunden und die Möglichkeit, Veränderungsvorschläge etwa in Bezug auf Arbeitsabläufe einbringen zu können.

4 Tierhaltung im Jugendstrafvollzug in freien Formen

4.1 Vorstellung des Seehaus e. V.

Im Folgenden wird exemplarisch für die innovative Umsetzung Sozialer Landwirtschaft die Tierhaltung im Strafvollzug in freien Formen des Vereins Seehaus e. V. vorgestellt. Junge Strafgefangene aus geschlossenen Anstalten können sich beim Seehaus bewerben, um ihre Haftstrafe dort zu verbringen. Eine Mindestaufenthaltsdauer von einem Jahr ist Voraussetzung, damit die Bildungsmaßnahmen und das erzieherische Programm Wirkung entfalten können. In der Einrichtung selbst leben jeweils bis zu sieben junge Männer in einer Wohngemeinschaft mit Hauseltern und deren Kindern zusammen. So lernen sie "funktionierendes" Familienleben kennen. Im Rahmen einer positiven Gruppenkultur übernehmen die jungen Männer Verantwortung für sich selbst und für die Gruppe. Indem sie zunehmend mehr Verantwortung übernehmen und positives Verhalten zeigen, können sie sich mehr und mehr Freiheiten erwerben. Diese erlangen sie, indem sie in dem Stufensystem des Seehauses aufsteigen.¹⁷ Das

¹⁷ Seehaus e. V. (2020a).

Seehaus ist mit zwei Standorten in der Nähe von Leipzig und in Leonberg angesiedelt.

Die angegliederte einjährige Berufsfachschule besteht wöchentlich aus jeweils zwei Schultagen und dreitägiger praktischer Ausbildung. Des Weiteren wird durch Praktika gegen Ende des Aufenthaltes der Einstieg in den Arbeitsmarkt erleichtert. Nach der Entlassung werden die jungen Männer bei ihrer Wohnungssuche oder Behördengängen unterstützt. Sie können Nachsorge in Anspruch nehmen. Als Ausbildungswerkstätten werden eine Schreinerei, Metallbau, Zimmerei und Garten- und Landschaftsbau angeboten. Insbesondere Letzteres geht mit dem Ziel einher, die jungen Männer mit der Natur in Verbindung zu bringen und durch die Arbeit einen intensiven Bezug zu ihrer Umwelt sowie Naturverbundenheit zu entwickeln. 18

Neben der schulischen und beruflichen Bildung stehen Wertevermittlung sowie das Erlernen einer positiven Arbeitshaltung und von Sozialkompetenzen im Vordergrund. Dabei ist das Erlernen eines sensiblen Umgangs mit der Natur, Naturverbundenheit und die Vermittlung nachhaltiger Arbeitsprozesse Teil des pädagogischen Programms. Dies geschieht unter anderem durch die ökologische Ausrichtung der Einrichtung sowie tiergestützte Interventionen und Landschaftspflege. Mittlerweile finden sich in den beiden Standorten verschiedenste Tierarten, auch zur Eigenversorgung. So werden beispielsweise, neben der Verwendung zugekaufter Lebensmittel, eigene Eier sowie das Fleisch der eigenen Rinder, Schweine und Schafe für die Zubereitung der Mahlzeiten genutzt.

4.2 Wald- und Tierkindergarten Seehaus

Fast seit Beginn der Eröffnung des Seehaus Leonberg im Jahr 2003 gibt es auf dem Gelände Hühner und Schafe, welche von den Mitarbeitern und den jungen Männern versorgt werden.¹⁹ Die strukturier-

¹⁸ Seehaus e. V. (2020b).

¹⁹ Seehaus e. V. (2020b).

te Tierhaltung hat jedoch 2008 mit dem Beginn des Wald- und Tierkindergarten mit einer vielseitigen Kleintierhaltung begonnen: Hühner, Hasen, Ziegen, Schweine und Schafen.

Seehaus e. V. betreibt einen Wald- und Tierkindergarten auf dem Gelände des Seehaus Leonberg. Auf den Wunsch der Hauseltern einerseits und der Stadt Leonberg andererseits wurde er gegründet. Im Wald- und Tierkindergarten findet eine "kindorientierte, ganzheitliche, individuelle Betreuung, Förderung und Erziehung der Kinder" statt.²⁰ Jeden Morgen treffen sich die Kinder auf dem Gelände vom Seehaus Leonberg zum Morgenkreis, wonach das gemeinsame Füttern der Hühner, Hasen, Ziegen, Schweine und Schafe sowie die Pflege der selbst angelegten Blumen- und Gemüsegärten folgen. Diese werden abends wiederum von einem der jungen Männer aus dem Strafvollzug versorgt. Anschließend verbringen die Kinder ihre restliche Zeit mit gezielter sowie freier Beschäftigung im Wald, wobei zeitweise auch die jungen Männer im Rahmen stattfindender gemeinsamer Projekte beteiligt sind. Beispielsweise helfen ausgewählte junge Männer an der Seite der Erzieher in unregelmäßigen Abständen beim Aufbau eines Niederseilgarten und der Betreuung der Kinder mit. Die Mitarbeiter des Wald- und Tierkindergartens bieten zudem verschiedene Naturerlebnisse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an, die als sogenannte "Natur- und Hoferlebnisse" gebucht werden können.²¹

Die jungen Männer können im Rahmen eines Verantwortungsbereichs oder einer Arbeitsgemeinschaft Verantwortung für Tiere übernehmen.

4.3 Verantwortungsbereich Tiere und Rinder AG

Im Seehaus können die jungen Männer nach einer gewissen Zeit ihres Aufenthaltes einen oder mehrere sogenannte Verantwortungsberei-

²⁰ Seehaus e. V. (2020d).

²¹ Seehaus e. V. (2020e).

che übernehmen. Die Verantwortungsbereiche umfassen beispielsweise Putzaufgaben im Haus, Ordnung in den Werkzeuglagern, den Heizdienst, der für die Stückholz- und Hackschnitzelanlage zuständig ist, oder die Tierversorgung. Ziel der Verantwortungsbereiche ist in erster Linie, dass die jungen Männer lernen, Verantwortung für sich und die Seehausbewohner zu übernehmen, und Selbstorganisation entwickeln. Außerdem ist die Übernahme eines Verantwortungsbereichs Voraussetzung für den Aufstieg in höhere Stufen des Stufensystem und die Arbeit wird finanziell vergütet.

Dem jungen Mann, der den "Verantwortungsbereich Tiere" innehat, obliegt abends und am Wochenende die Aufgabe, für das Wohl der Tiere des Wald- und Tierkindergartens zu sorgen. Er lässt die Tiere auf die Weide, bringt sie wieder zurück in ihre Ställe, schaut nach dem Rechten und füttert sie. Jedes Frühjahr werden vom benachbarten Schäfer neugeborene Lämmer vorbeigebracht, die bei ihm nicht überleben würden. Mitarbeiter und Teilnehmer füttern die Lämmer dann, auch mehrmals in der Nacht, mit der Flasche.

Außerdem werden einige der jungen Männer aus dem Jugendstrafvollzug in freien Formen im Rahmen einer wöchentlich stattfindenden Arbeitsgemeinschaft (AG) in die Pflege von durchschnittlich zehn Rindern des Philadelphia-Bioland-Hofes in Leonberg eingebunden. Das Jungvieh ist im Winter im Offenstall auf dem Seehausgelände und im Sommer auf den vom Bioland-Hof gepachteten Wiesen des Seehauses. Durchschnittlich zwei interessierte junge Männer kümmern sich um das Verdichten, Verbessern, Ausmisten und Säubern der Stallungen sowie das Füttern der Rinder. Diese Initiative wurde im Sommer 2013 von der EU für die Erhaltung der Kulturlandschaft gefördert. Im Rahmen der AG wird neben den praktischen Fertigkeiten Wissen vermittelt. So geht es regelmäßig um Tierkunde, z. B. Arten von Rinderrassen oder die notwendige Menge an Futter für ein Rind. Auch der ein oder andere Ausflug zu Landwirtschaftsbetrieben oder Schulbauernhöfen wird unternommen. Schließlich begleiten manche junge Männer die Rinder auch auf dem Weg zum Schlachter, wo es um die Fragen geht, wie Fleisch verarbeitet wird und was eigentlich alles in einer Kuh "drinsteckt". So wird dann auch manchmal gemeinsam gegrillt. Viele der jungen, zunächst landwirtschaftsfremden Männer haben zu Beginn Respekt und teilweise sogar Angst vor den massigen Tieren. Mit zunehmender Kenntnis und Beschäftigung mit den Rindern werden aber die meisten Hemmungen abgebaut und Zuneigung entsteht.

Ähnlich geht es vielen jungen Männern mit den Pferden, bei denen soziale Leistungen wie Vertrauensaufbau, gegenseitige Akzeptanz und klare Weisung erfolgreich umgesetzt werden müssen, bevor man sich beispielsweise wagt, auf einem der Tiere zu reiten.

4.4 Gemeinnützige Arbeit

Gemeinnützige Arbeit als symbolische Wiedergutmachung für die Gesellschaft ist ein wichtiger Aspekt des Seehaus-Konzepts. Die jungen Männer übernehmen so Verantwortung für ihre Taten und geben der Gesellschaft – der sie Schaden zugefügt haben – etwas zurück. Neben Einsätzen in Altersheimen und mit den "Tatortreinigern", der Beseitigung von illegalen Graffitis, spielen hier Naturschutzprojekte eine wichtige Rolle. Gemeinsam mit dem NABU oder anderen Organisationen werden Teiche gesäubert, Landschaften gepflegt oder Naturlehrpfade angelegt. Auch der Teich auf dem Gelände wird mit den jungen Männern gepflegt und so Naturverbundenheit und ein Verständnis für die Natur- und Pflanzenwelt vermittelt.

4.5 Tierhaltung im Seehaus Leipzig

Seit 2011 betreibt Seehaus e. V. einen Strafvollzug in freien Formen im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums der Justiz, zunächst übergangsweise in Störmthal und seit 2018 in der Gemeinde Neukieritzsch. Seit Beginn wurde hier eine Kleintierhaltung eingeführt. Dabei ist es möglich, dass die jungen Männer ab der Stufe "Leo" die Versorgung für einen Hasen übernehmen können. Zum Ende der

Seehauszeit darf das Tier entweder mitgenommen oder zur Abschiedsfeier geschlachtet werden. Der junge Mann ist verantwortlich für seinen Hasen und pflegt ihn. Falls keine passenden Reste aus dem Haushalt verwendet werden können (z. B. Karottenschalen, getrocknetes Brot), kauft er ggf. zusätzliches Futter. Der Hase wird dem jungen Mann bei einer Abstufung nicht weggenommen, um die Beziehung und Nähe zwischen Mensch und Tier nicht zu zerstören. Das Tier wird lediglich dann einer anderen Person zugeteilt, wenn es der junge Mann nicht gut versorgt.

Des Weiteren gibt es seit 2013 Hühner im Seehaus Leipzig und 2014 versorgten die jungen Männer für ein Jahr Kamerunschafe. Seit Sommer 2019 existiert eine Kooperation mit einem Bienenzüchter aus Leipzig, wodurch sich nun eine Bienenzucht mit zwölf Bienenvölkern auf dem Gelände befindet. Aktuell werden diese noch von dem Bienenzüchter selbst gepflegt, wobei die Verantwortung für die Tiere schrittweise an die jungen Männer unter Anleitung von Mitarbeitern übergeben werden soll.

Ein weiteres Projekt zum Ausbau der Tierhaltung im Seehaus Leipzig ist die Haltung von Hochlandrindern und die Betreuung einer Schafherde im Kontext von Flächenökologie in der Tagebaufolgelandschaft.

Die jungen Männer haben dazu eine Umzäunung der Weide mit dazugehörigen Toren und einem Fangstand errichtet. Da die Rinder sich weitgehend selbst versorgen, besteht die Pflegeaufgabe hauptsächlich aus Kontrolle, Wasserzugabe, Ausmisten und dem Zufüttern in kälteren Jahreszeiten. Für die alltäglichen Versorgungs- und Kontrollaufgaben besteht für die jungen Männer das Angebot, diese im Rahmen einer AG mitzuerleben. Vereinzelt werden junge Männer auch bei der Schlachtung und Verarbeitung des hochwertigen Fleisches helfen können. Die jungen Männer sollen in der Arbeit mit den Tieren den verantwortungsvollen, nachhaltigen und respektvollen Umgang mit Lebewesen und deren umgebenden Lebensraum der Natur verinnerlichen.

In Planung befindet sich darüber hinaus die Kooperation mit einem Pferdehof im nahegelegenen Neukieritzsch, mit dessen Hilfe ab Januar 2022 tiergestützte Pädagogik mit Pferden unter Anleitung einer professionellen Fachkraft durchgeführt werden sollen.

Zudem stehen noch weitere Ideen, wie das Halten von Gänsen, Enten, Schweinen oder Alpakas im Raum, die in einer Kooperation mit einem geplanten Schulbauernhof, der in der Nachbarschaft langfristig entstehen soll, umgesetzt werden könnten.

Abschließend kann gesagt werden, dass viele der jungen Männer die Beziehung zu den Tieren sehr schätzen. Die Arbeit mit Tieren hat eine sehr effektive Wirkung auf die psychosoziale Entwicklung der Teilnehmer, wie beispielsweise das Erlernen von Sensibilität bzgl. Körpersprache und Verhalten, die Verantwortungsübernahme für ein Lebewesen und die damit verbundene Beziehung.

Die Arbeit mit den Tieren wird sowohl von Mitarbeitern als auch von den jungen Männern als wertvolle Ergänzung zu den anderen Programmkomponenten gesehen.

So ist erfreulich, dass die Sächsische Staatsregierung plant, einen ökologischen Landwirtschaftsbetrieb für die Ausweitung des Vollzugs in freien Formen zu fördern.²² Eine solche Ausweitung ist sowohl im geschlossenen, offenen als auch im Strafvollzug in freien Formen sinnvoll.

Laut Sofortprogramm soll dies im Rahmen der Ausweitung des Vollzugs in freien Formen geschehen, gleichzeitig wird erwähnt, dass Gefangene des offenen Vollzugs untergebracht werden sollen. Eine Kombination wäre sinnvoll – sowohl ein Landwirtschaftsbetrieb angesiedelt an einen offenen Vollzug als auch einer zur Erweiterung des Vollzugs in freien Formen.

²² Sächsische Kabinett (2020), S. 12.

5 Ausblick: Perspektiven der ökologisch-sozialen Landwirtschaft im Strafvollzug (van Elsen)

Das Betreiben von Landwirtschaft als Element von Einrichtungen, die landwirtschaftsfremde Menschen betreuen, hat einen Bedeutungswandel erfahren. Wurden früher etwa in Kontext von Betreuungseinrichtungen Gartenbau und Landwirtschaft mit dem Ziel der Selbstversorgung der Einrichtungen betrieben, wurden in den letzten Jahrzehnten viele "grüne Bereiche" etwa von Behindertenwerkstätten aufgegeben, da der Bezug von Nahrungsmitteln über den Großhandel weit günstiger geworden war. Dem gegenüber steht, dass heute viele Einrichtungen, die unterschiedlichste Zielgruppen betreuen, Landund Gartenbau, die Arbeit mit Boden, Pflanzen und Tieren als therapeutisch wirksame Arbeit neu entdecken. Erfahrungsberichte zeigen vielfältige positive Wirkungen, deren systematische Erforschung freilich noch aussteht. Die positiven Wirkungen auf die beteiligten Menschen liegen dabei auf der Hand. Aber es gibt noch weitere Aspekte. Bei einer Exkursion zu einer Biogärtnerei in Belgien, die mit straffälligen Jugendlichen arbeitet, bezeichnet der Betriebsleiter seine Unternehmung als harm reduction project: "Wenn die jungen Männer nicht bei uns arbeiten würden, würden sie Autos knacken" - was der Gesellschaft viel teurer käme als die Bereitstellung von sinnvoll empfundener Arbeit in der Gärtnerei. Mehrwerte kann die Einbeziehung landwirtschaftsfremder Menschen auch für den Landwirtschaftsbetrieb selbst bedeuten, etwa durch eine Entschleunigung von Betriebsabläufen und Diversifizierung der Arbeitsfelder.²³

Anstelle einer rein auf das (Aus-)Nutzen ausgerichteten Einstellung gegenüber den Tieren würde es darum gehen, dass die in die Soziale Landwirtschaft inkludierten Zielgruppen einen Umgang auf Augenhöhe mit der Natur erleben, dem eine unterstützendentwickelnde Zielrichtung zugrunde liegt. Ein partnerschaftlicher

²³ van Elsen (2021).

Umgang mit dem "Therapeuten Natur" dürfte anders auf die Psyche der betreuten Menschen wirken als eine auf deren Ausnutzung für Therapiezwecke ausgerichtete Haltung.

Im Rahmen der Sendung "Zoom Europa" wurde bei ARTE am 8.11.2014 ein Fernsehbeitrag über eine Gefängnislandwirtschaft im Hochsicherheitsgefängnis Ópera in Mailand ausgestrahlt. Im geschlossenen Vollzug werden Gartenbau und eine Wachtelhaltung betrieben. Gezeigt werden Schwerverbrecher, die mit Enthusiasmus die Wachteleiererzeugung betreuen. Allerdings ist die Haltung der Vögel in kleinen Käfigen mehr als fragwürdig, ein Gefängnis im Gefängnis, wird aber in dem Beitrag nicht thematisiert. Deutlich wird jedoch der "therapeutische Effekt" des Tierkontakts auf die Strafgefangenen. Ein ausführlicherer Fernsehbeitrag über das Gefängnis, in dem die Wachtelhaltung nur kurz vorkommt, aber die konventionelle Art der Haltung und deren "unglaublicher Gestank" kritisch hinterfragt werden, steht im Netz zur Verfügung.²⁴ Verschiedene Aspekte des Films über Gefängnislandwirtschaft in Mailand mit Wachtelhaltung erscheinen relevant zu sein: Tiere sollten weder durch Massenhaltung zu Erzeugung von Nahrungsmitteln noch zu Zwecken der tiergestützten Therapie instrumentalisiert werden! Es sollte eine Beziehung auf Augenhöhe sein, in der Tiere weder zur "Produktion" noch zur Therapie instrumentalisiert werden. Soziale Landwirtschaft ermöglicht, Mehrwerte auch für Biodiversität und Naturschutz, Landschaftspflege zu schaffen und damit Natur nicht nur zu nutzen, sondern ihr auch etwas zurückzugeben. Zum Beispiel das Hofgut Fleckenbühl bei Marburg, eine Sucht-Selbsthilfeeinrichtung, in der auch verurteilte Suchtkranke anstelle der Ableistung einer Haftstrafe mitarbeiten, betreibt eine Landschaftspflegegruppe und mit "vielen helfenden Händen" Landschafts- und Biotoppflege. Die Ernte von Laubheu verjüngt die Hecken, schafft aber als Winterfutter gleichzeitig Mehrwerte für die Nutztiere und spart Tierarztkosten. Das Erleben solcher Sinnzu-

 $^{^{24} \} www.prosieben.de/tv/galileo/videos/weltgroesster-mafiaknast-clip$

sammenhänge, die als Motive hinter dem praktischen Tun stehen, sollte wiederum therapeutisch auf die mitarbeitenden Menschen wirken.

Der Auf- und Ausbau von Gefängnis-Landwirtschaften unter der Prämisse, exemplarisch Modellbetriebe zu schaffen, die das Ideal einer ökologischen Inklusion²⁵ verfolgen und verwirklichen, wäre eine Möglichkeit, Strafgefangene an einer modellhaften Um- und Ausgestaltung gemeinwohlorientierter Landwirtschaft teilhaben zu lassen. Die geplante Errichtung eines innovativen ökologischen Landwirtschaftsbetriebs im sächsischen Strafvollzug könnte hierfür ein Startschuss sein, von dem aus deutschlandweit Gefängnis-Landwirtschaften in diesem Sinne entwickelt werden könnten.

Quellen

Ciaperoni, A. (2009): Agricoltura e detenzione. Un percorso di future. Dossier realizzato all'interno del Progetto "Agricoltura sociale e detenzione: un percorso di futuro", finanziato dal Ministero del Lavoro, della Salute e delle Politiche Sociali. Rom: AIAB (Associazione italiana per l'agricoltura biologica).

Ciaperoni, A. & Ferrante, A. (Hrsg.) (2006): Agricoltura biologica e sociale. Strumento del welfare partecipato. Rom: AIAB (Associazione italiana per l'agricoltura biologica).

Di Iacovo, F. & O'Connor, D. (Hrsg.) (2009): Supporting Policies for Social Farming in Europe. Progressing Multifunctionality in Responsive Rural Areas. SoFar project: supporting EU agricultural policies. Florenz: Arsia.

Haubenhofer, D., Demattio, L. & Geber, S. (2012): Analyse unterschiedlicher Green Care Finanzierungsmodelle in Österreich und dem europäischen Ausland. Ein Bericht für das Ländliche Fortbildungsinstitut und die Landwirtschaftskammer Wien. www.greencare.at/publikation/analyse-unterschiedlicher-green-care-finanzierungsmodelle-in-oesterreich-unddem-europaeischen-ausland-ein-bericht-fuer-das-laendlichefortbildungsinstitut-und-die-landwirtschaftskammer-wien-maerz-2/

²⁵ van Elsen (2020).

- Haugan, L., Nyland, R., Fjelldavli, E., Meistad, T. & Braastad, B. O. (2006): Green Care in Norway. Farms as resource for the educational, health and social sector. In: Hassink, J. & van Dijk, M. (Hrsg.): Farming for Health. Green-Care Farming across Europe and the United States of America. (Wageningen UR Frontis Series, Vol. 13). Dordrecht: Springer, S. 109–126.
- Limbrunner, A. & van Elsen, T. (Hrsg.) (2013): Boden unter den Füßen. Grüne Sozialarbeit Soziale Landwirtschaft Social Farming. Weinheim/Basel: Beltz Juventa.
- Neumair, M. & van Elsen, T. (2019): Soziale Landwirtschaft im deutschen Justizvollzug. In: Mühlrath, D., Albrecht, J., Finckh, M. R., Hamm, U., Heß, J., Knierim, U. & Möller, D. (Hrsg.): Innovatives Denken für eine nachhaltige Land- und Ernährungswirtschaft. Beiträge zur 15. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau, Kassel, 5. bis 8. März 2019. Kassel: Verlag Dr. Köster, S. 548–551.
- Reiners, M. & Endres, S. (2015): Innovative und ökologisch ausgerichtete Soziale Landwirtschaft im deutschen Strafvollzug. Bachelorarbeit Univ. Kassel-Witzenhausen.
- Sächsische Kabinett (2020): Sofortprogramm "Start 2020". Abgerufen von www.cdu-sachsen.de/assets/portal/peterPatt/Sofortprogramm-Start-2020-vom-24.01.2020.pdf [05.12.2021]
- Seehaus e. V. (2020a): Das Konzept Jugendstrafvollzug in freier Form. Abgerufen von https://seehaus-ev.de/konzept/ [15.05.2020]
- Seehaus e. V. (2020b): Seehaus Leonberg Jugendstrafvollzug in freien Formen. Abgerufen von https://seehaus-ev.de/arbeitsbereiche/seehaus-leonberg/ [18.05.2020]
- Seehaus e. V. (2020c): Seehaus Leipzig. Abgerufen von: https://seehaus-ev.de/seehaus-leipzig/ [15.05.2020]
- Seehaus e. V. (2020d): Kindergarten Leonberg Wald- und Tierkindergarten Seehaus. Abgerufen von: https://seehaus-ev.de/kindergarten-leonberg [19.05.2020]
- Seehaus e. V. (2020e): Natur- und Hoferlebnis. Abgerufen von: https://seehaus-ev.de/natur-und-hoferlebnis/[19.05.2020]
- Termaat, G. (2010): De Zorgboerderij. Over de chemie tussen Landbouw en Zorg. Zutphen: Roodbond Publishers.

- van Elsen, T. (2019): Soziale Landwirtschaft im Strafvollzug. Green Care, 3, S. 23–25.
- van Elsen, T. (2020): Soziale Landwirtschaft als ökologische Inklusion. In: Bossert, L., Voget-Kleschin, L. & Meisch, S. (Hrsg): Damit gutes Leben mit der Natur einfacher wird. Suffizienzpolitik für Naturbewahrung. Marburg: Metropolis-Verlag, S. 119–131.
- van Elsen, T. (2021): Mehrwerte Sozialer Landwirtschaft für die landwirtschaftliche Erzeugung. Abschlussbericht EIP-Projekt, Witzenhausen.
- van Elsen, T., Jaenichen, A., Kalisch, M. & Limbrunner, A. (2010): Soziale Landwirtschaft auf Biobetrieben in Deutschland. Schlussbericht zum Projekt 080E223, gefördert vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau. Witzenhausen. Download unter http://orgprints.org/18044/.
- van Elsen, T., Jaenichen, A., Pfirrmann, D., Havergoh, J., Swoboda, F. & Limbrunner, A. (2011): Soziale Landwirtschaft auf Biobetrieben in Deutschland, Phase 2. Schlussbericht zum Projekt 28100E007, gefördert vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Forman nachhaltiger Landwirtschaft. Witzenhausen. Download unter www.orgprints.org/21649/.
- van Elsen, T. & Kalisch, M. (Red.) (2008): Witzenhäuser Positionspapier zum Mehrwert Sozialer Landwirtschaft. Erarbeitet von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Tagung "Der Mehrwert Sozialer Landwirtschaft" vom 26. bis 28. Oktober 2007 in Witzenhausen. In: Friedel, R. & Spindler, E. A. (Hrsg.): Nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume. Wiesbaden: VS Verlag. S. 209–213.
- Willems, J. (2012): Stellungnahme des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses zum Thema "Soziale Landwirtschaft: Green Care und Sozial- und Gesundheitspolitik". Initiativstellungnahme. NAT/539. Brüssel: Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss.
- Wydler, H. & Picard, R. (2010): Care Farming: Soziale Dienstleistungen in der Landwirtschaft. Agrarforschung, 1 (1), S. 4–9.